

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Maßnahme 5.0.2 „Zuhause im Veedel – Aktivierung und Beteiligung im Quartier Sozialraum Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord,,

Beschlussorgan

Ausschuss Soziales und Senioren

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	27.06.2019
Stadtentwicklungsausschuss	04.07.2019
Finanzausschuss	08.07.2019
Ausschuss Soziales und Senioren	24.06.2019

Beschluss:

1. Der Ausschuss Soziales und Senioren erkennt den Bedarf der Maßnahme 5.0.2 „Zuhause im Veedel – Aktivierung und Beteiligung im Quartier Sozialraum Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ an.
Er beauftragt die Verwaltung die Maßnahme als Bestandteil des Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ extern zu vergeben.
2. Der Ausschuss für Soziales und Senioren verzichtet auf die Vorlage zur formalen Vergabeentscheidung, wenn das Vergabe- und das Rechnungsprüfungsamt den Vergabevorschlägen der Vergabestelle einvernehmlich und ohne Einschränkungen zustimmen.

Alternative:

Der Ausschuss Soziales und Senioren erkennt den Bedarf der Maßnahme 5.0.2 Zuhause im Veedel für Chorweiler nicht an.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>126.813</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>88.769</u> € <u>70</u> %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr: 2022

a) Personalaufwendungen	<u>0</u> €
b) Sachaufwendungen etc.	<u>0</u> €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr: 2022

a) Erträge	<u>0</u> €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Begründung:**1. Ausgangslage:**

Der Sozialraum Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord liegt am nördlichen Stadtrand Kölns. Die Großwohnraumsiedlung Chorweiler-Mitte ist in den 1970er Jahren entstanden. Die Sozialstruktur zeigt, dass die Bewohnerschaft durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet ist.

Dies geht einher mit baulichen Mängeln der Großwohnsiedlung. Durch die Überlagerung von sozialer Benachteiligung der Bewohnerschaft und einer unterdurchschnittlichen Qualität der Wohn- und Lebensbedingungen werden Handlungsbedarfe insbesondere im Wohnumfeld der Großwohnsiedlung deutlich.

Gerade zahlreiche „Zwischenräume“ die nicht klar einzelnen Eigentümern zuzuordnen sind oder deren Eigentümer sich aus verschiedenen Gründen nicht angemessen kümmern (können) weisen sichtbare Spuren von Verwahrlosung auf, die sich auch dann negativ auf das Verhalten und Verantwortungsbewusstsein für das Wohnumfeld rückkoppeln können (Broken-Window-Effekt) und in diesem Sinne stigmatisierte Adressen manifestieren.

Wohnen bedeutet zu Hause sein, sich wohl fühlen, aktiv am Leben im Stadtviertel beteiligt sein. Die Wohnung, das direkte Wohnumfeld und die unmittelbare Nachbarschaft sind für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig und bei der Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zentrale Ansatzpunkte. Dies betrifft besonders für sozial belastete Quartiere zu, in denen meist viele Menschen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

Mit Chorweiler-Mitte wurde ein Quartier identifiziert, das durch erhebliche soziale Problemlagen gekennzeichnet ist. Folgende Merkmale sind besonders hervorzuheben:

- Räumliche Konzentration von Armut/Abhängigkeit von Transferleistungen
- Hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen
- Strukturelle Mängel der Wohnungen und des Umfelds
- Negatives Image
- Geringe Identifikation der Wohnbevölkerung mit dem Quartier

2. Das Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Starkes Veedel – Starkes Köln“ hat die Stadt Köln auf den Projektauftrag „Starke Quartiere – Starke Menschen“ des Landes Nordrhein-Westfalen von Februar 2015 reagiert.

„Starke Quartiere – Starke Menschen“ greift die Strategie der Europäischen Union für die Förderperiode 2014 bis 2020 auf und ermöglicht Städten und Gemeinden, in ausgewählten Quartieren präventive und nachhaltige Entwicklungen in den unterschiedlichen Lebensbereichen umzusetzen sowie Armut und Ausgrenzung entgegen zu wirken.

Der Rat der Stadt Köln hat am 20.12.2016 das ISEK „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Vorlage-Nr. 2899/2016) als zukunftsweisendes Leitkonzept zur sozialraumorientierten Stadtentwicklung beschlossen und die Verwaltung beauftragt, unter Nutzung möglicher Förderzugänge die dargestellten Maßnahmen umzusetzen.

Aufbauend auf dem Leitkonzept wurde für den Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“ zudem ein sozialraumspezifisches ISEK (Phase I) erarbeitet (Vorlage-Nr. 0743/2017). Das ISEK (Phase I) sieht mit dem daran anknüpfenden fortgeschriebenen ISEK (Phase II) (Vorlage-Nr. 2788/2018) eine langfristig angelegte Quartiersentwicklungsstrategie für den Sozialraum vor.

Eins dieser Projekte ist „Zuhause im Veedel“, dem für Chorweiler-Mitte Mittel bis 31.12.2021 bewilligt wurden.

Das Ziel des Stadtentwicklungskonzepts ist es, die besonders von sozialer Benachteiligung betroffenen Stadtquartiere in Köln zu stärken, Armut zu bekämpfen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Lebenssituation der in diesen Quartieren lebenden Menschen nachhaltig zu verbessern. Es baut auf dem Programm „Lebenswerte Veedel - Bürger und Sozialraumorientierung in Köln“ auf, mit dem die Stadt Köln in elf Gebieten bereits seit 2006 aktiv ist und zahlreiche Vorhaben realisiert oder angestoßen hat. Unter anderem für den Sozialraum „Blumenberg, Chorweiler und Seeberg-Nord“.

3. Projektbeschreibung

Das Projekt „Zuhause im Veedel“ setzt unmittelbar an den Lebenslagen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner an, um durch eine frühzeitige und sichtbare Verbesserung der „Wohnadresse“ eine Kultur der Eigenverantwortlichkeit (wieder) zu initiieren, etablieren und verstetigen.

Das Ziel der im Projekt geplanten aktivierenden Mieter- und Nachbarschaftsarbeit ist es, allen im Stadtviertel lebenden Menschen, unabhängig von der persönlichen Lebenssituation, der Herkunft, der sozialen Stellung und materiellen Leistungsfähigkeit die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen und damit einer Verfestigung von Armut und sozialer Ausgrenzung vorzubeugen. Durch die Aktivierung und Beteiligung werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels ihre Interessen vertreten, ihre Rechte als Mieterinnen und Mieter sowie als Bewohnerinnen und Bewohner wahrnehmen und sich bür-

gerschaftlich engagieren können, um sich aktiv an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes einbringen zu können.

Auch das Quartiersmanagement im Gesamtgebiet zielt darauf ab, die Bewohnerschaft des Sozialraums zu erreichen, zu aktivieren und zu unterstützen, daraus Barrieren abzubauen und den Netzwerkgedanken zu stärken. Die Situation im identifizierten, insgesamt viel kleineren Stadtviertel Chorweiler-Mitte erfordert jedoch eine intensivere Betrachtung. Hier leben überwiegend sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die eher artikulationsschwach sind und mit besonders niederschwellig angelegten Methoden angesprochen und aktiviert werden müssen. Dies erfolgt im Rahmen dieser Maßnahme.

Eine Verbesserung der Lebensbedingungen im ausgewählten Quartier kann nur durch ein integriertes Handeln erreicht werden, bei dem die Bewohner selbst die entscheidende Rolle spielen. Nicht für sie, sondern mit ihnen sollen Veränderungen geplant und umgesetzt werden.

Aufgabe im Rahmen des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit möglichst vielen Betroffenen die Lebensqualität vor Ort zu steigern, die das Quartier beeinträchtigenden strukturellen Probleme zu erkunden und sie konstruktiv und lösungsorientiert aufzugreifen und Partizipationsprozesse zur positiven Veränderung zu ermöglichen. Die Soziale Arbeit knüpft an den konkret festgestellten Interessen und Bedürfnislagen der Bewohnerschaft an und unterstützt bei der Entwicklung bedarfsgerechter Beratungs-, Aktivierungs- und Unterstützungsleistungen für das Quartier. Es handelt sich um eine niedrighschwellige und aktivierende Maßnahme zur Verbesserung von Teilhabe und Mitwirkung im direkten Wohnumfeld.

Der Auftragnehmer strebt mit allen Aktivitäten danach, die Selbsthilfekräfte und die Eigeninitiative der Menschen im Quartier zu stärken und die im Stadtviertel vorhandenen Potentiale und Ressourcen zu unterstützen und zu fördern.

4. Vergabe

Die Maßnahme soll extern vergeben werden.

Das Vergabeverfahren wird entsprechend den gesetzlichen Vergabebestimmungen und der städtischen Vergabeordnung (KVO) in Abstimmung mit dem Zentralen Vergabeamt und dem Rechnungsprüfungsamt durchgeführt.

Gemäß den Bestimmungen des Fördermittelgebers sind städtische Personalkosten nicht förderfähig. Die zu vergebenden Fremdleistungen dürfen daher nur in Form von Liefer- oder Dienstleistungen, nicht aber in Form von Honorar-, Dienst- oder Arbeitsverträgen beauftragt werden. Der Bedarf der Maßnahme 5.0.2 - Zuhause im Veedel wurde im Zuge der „Großen Bedarfsprüfung“ mit Bescheid vom 04.06.2018 durch das Rechnungsprüfungsamt anerkannt. (Die dieser Beschlussvorlage zugrunde liegende Kostenkalkulation weicht weniger als 20 % von der in der „Großen Bedarfsprüfung“ anerkannten Summe ab.)

Die Maßnahme wurde dem Amt für Personal, Organisation und Innovation zur Kenntnis vorgelegt (gem. Ziffer 6.3 Bedarfsprüfungsrichtlinie)

5. Finanzen

Die Finanzierung der mit 70 Prozent förderfähigen Maßnahme mit einem Gesamtkostenvolumen von 126.813 € erfolgt aus dem Teilergebnisplan 0902 Stadtentwicklung Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Aufgrund des nicht mehr vollständig zu nutzenden Planungszeitrahmens (Ende der Förderperiode) von ursprünglich 42 Monaten auf nunmehr 27 Monate, reduzieren sich die Kosten und auch die Fördermittel und der Eigenanteil der Stadt Köln entsprechend.

Die Änderungen hinsichtlich Laufzeit und Kostenverringerung befinden sich im Abstimmungsprozess mit dem Fördermittelgeber.

ANLAGE

- Maßnahmenblatt aktueller Stand

